

**Leserbriefe**

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

**Feuerwehrleute sind der Bürokratie ausgeliefert**

Zum Beitrag „Affinger Kommandant tritt zurück“ vom 22. Juni:  
Es verwundert nicht, warum Feuerwehr-Führungskräfte aufhören! Junge Männer, die Familie haben, im Beruf stehen, Ehrenämter bekleiden, und ständig der „berühmten“ deutschen Bürokratie „ausgeliefert“ sind, haben irgendwann die Schnauze voll! Dabei reden unsere „Volksvertreter“ ständig von Bürokratieabbau. Vielleicht wäre es gut, wenn einige „Amtsschimmel“ von der Pandemie dahingerafft würden. Aber bei uns lässt man sich lieber von USA und EU diktieren, als auf den Tisch zu hauen und unfähigen Machtleuten zu sagen, dass sie keine Ahnung haben.

Josef Fehle, Dasing

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an

Zuschriften schicken Sie bitte an:  
Aichacher Nachrichten, Stadtplatz 28,  
86551 Aichach  
Fax: 08251/8981-40  
E-Mail: [redaktion@aichacher-nachrichten.de](mailto:redaktion@aichacher-nachrichten.de)

**Kurz gemeldet**

AICHACH

**Kostenlose Unternehmensberatung**

Einmal im Monat stellen Mitglieder der Aktivsenioren ihr Fachwissen und ihre Erfahrungen für Existenzgründer, kleinere und mittelständische Unternehmen zur Verfügung. In Einzelberatungen können Inhaltschwerpunkte wie Gründung, Finanzierung oder Unternehmensnachfolge diskutiert und beratsschlägt werden. Der nächste Beratungstermin findet am Donnerstag, 25. Juni, von 14 bis 16 Uhr im Landratsamt in Aichach statt. Eine Anmeldung ist bis zum heutigen Mittwoch, 24. Juni, 12 Uhr, telefonisch unter 08251/92259 erforderlich. Ein Mund-Nasen-Schutz ist notwendig. Weitere Informationen über die Aktivsenioren gibt es unter [www.aktivsenioren.de](http://www.aktivsenioren.de). (AZ)

AICHACH

**Fischereiverein holt zwei Arbeitseinsätze nach**

Der Aichacher Fischereiverein holt an zwei Wochenenden Ende Juni und Anfang Juli die Arbeitseinsätze nach, die im Frühjahr wegen der Corona-Beschränkungen ausgefallen waren. Die Teilnehmer treffen sich an den Samstagen, 27. Juni und 4. Juli, jeweils um 7 Uhr am San-Depot an der Donauwörther Straße. Da durch den Regen der vergangenen Wochen die Pegelstände an Ecknach und Paar angestiegen sind, finden die Angler den Verantwortlichen zufolge seit langer Zeit wieder optimale Bedingungen vor. (AZ)

AICHACH

**Sülzle Gruppe mit STP Aichach ausgezeichnet**

Die Sülzle Gruppe, zu der auch das Partnerunternehmen STP Aichach gehört, ist bei der 27. Runde des Innovationswettbewerbs Top 100 ausgezeichnet worden. Sülzle war vor fünf Wochen schon mit dem Axia Best Managed Companies Award bedacht worden (wir berichteten). In dem wissenschaftlichen Auswahlverfahren überzeugte das Unternehmen nun vor allem in der Kategorie „Innovative Prozesse und Organisation“, wie es in einer Pressemeldung heißt. Die Firma zählt nach 2016 zum zweiten Mal zu den Top-Innovatoren. Sie beschäftigt an 25 Standorten in Deutschland und Frankreich rund 1000 Mitarbeiter in sieben Unternehmensbereichen im Stahlhandel, im Stahl- und Anlagenbau sowie in der Gebäude- und Umwelttechnik. (AZ)

# Musiker holen St. Tropez an den Baggersee

**Projekt** Ein Produzent aus Gachenbach und die Gruppe Kennt kein Schwein verhelfen einem 36 Jahre alten Lied zu neuem Glanz. Mit ihrer originellen Umsetzung und viel guter Laune wollen sie der Corona-Trübsal entgegenwirken

VON FRANZISKA WOLFINGER UND NICOLE SIMÜLLER

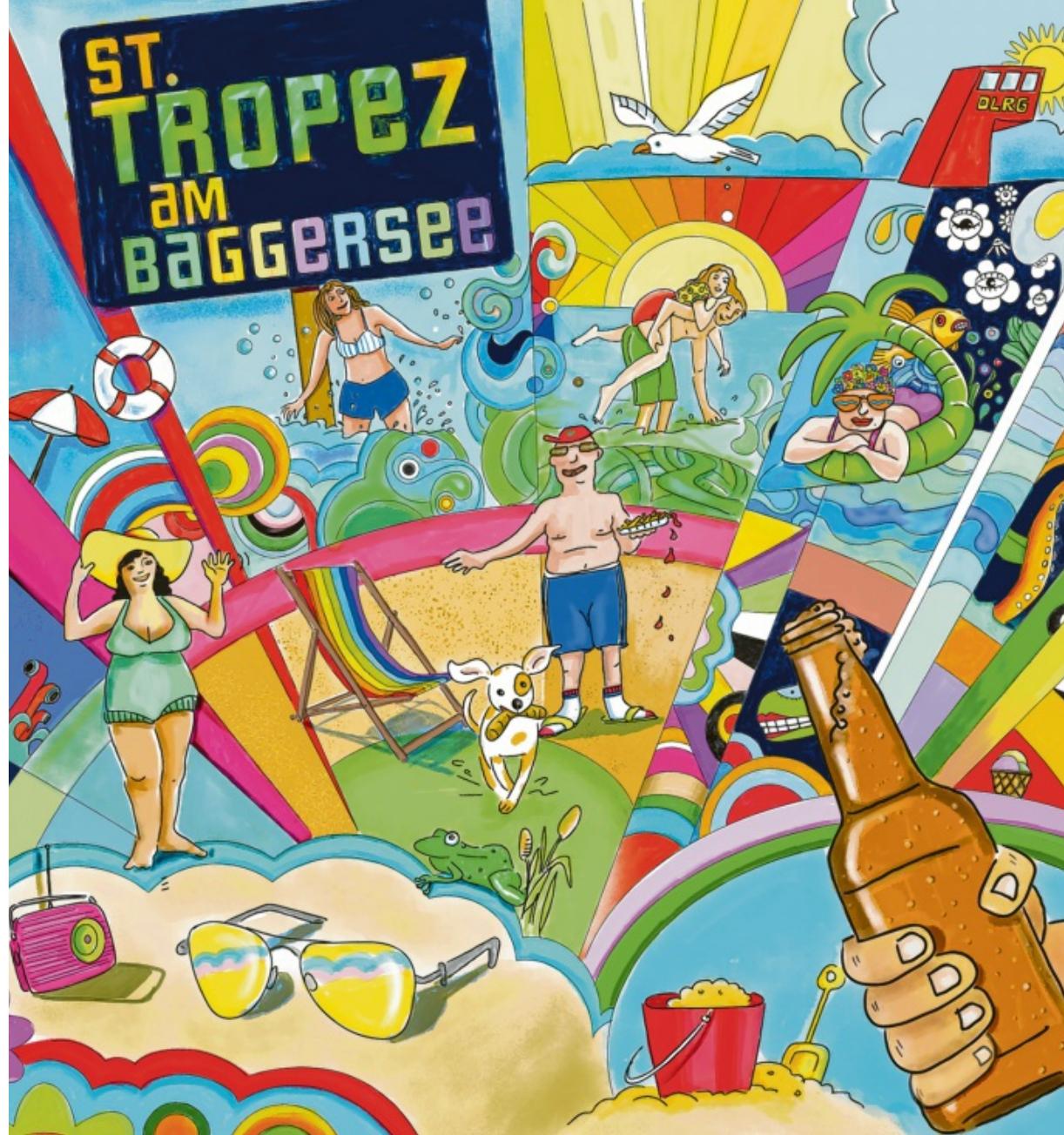
Aichach-Friedberg/Gachenbach

Maskenpflicht, Abstandsregeln, Angst um den eigenen Job und die Gesundheit, dazu die langen Ausgangsbeschränkungen – die vergangenen Wochen und Monate waren für viele Menschen wenig Anlass zu guter Laune. Genau diesem Corona-Trübsal wollen nun Musiker aus der Region mit einem besonderen Projekt entgegenwirken.

Sie haben den Hit „St. Tropez am Baggersee“ der Rodgau Monotones aus den Achtzigerjahren umgetextet und neu aufgenommen. Heraus kam ein Gute-Laune-Lied, das die Schönheit der Ferien zu Hause beschwört und Trauer über den möglicherweise ausfallenden Urlaub in der Ferne keine Chance lässt.

Was so lässig daherkommt, hat durchaus einen ernsthaften Hintergrund. Musikproduzent Carsten Enghardt aus Gachenbach (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) von Enghardt Media hat das Lied produziert, das Schlagzeug eingespielt und das Lied im hauseigenen Label veröffentlicht. Der 51-Jährige sagt: „Es ging darum, einen Impuls zu setzen, der etwas Positives hat für die Wochen, die vor uns liegen.“ Die Ungewissheit, wie lange Corona noch den Alltag bestimmt, und die wirtschaftlichen Sorgen machen vielen zu schaffen, so Enghardt. Auch er hat, ebenso wie die von ihm betreuten Künstler, derzeit finanzielle Einbußen. „Aber als Musiker und als Produzenten geht es uns um Positivität. (...) Negativität ist kein guter Partner.“ Die Menschen sollten trotz allem „nicht mit Angst in die Zukunft gehen“. Er erinnert an den Hunger und die Wasserknappheit auf anderen Kontinenten: „Es gibt viele Menschen, denen es so, so unendlich schlecht geht in dieser Welt.“ Im Vergleich dazu leben die Menschen im Aichacher Land – trotz aller berechtigter Sorgen – geradezu im Paradies.

Über einen Aufruf im Internet lernten er und der Ideengeber zu dem Projekt sich kennen. Dieser hatte nach jemandem gesucht, der



So sieht das Cover zum Remake „St. Tropez am Baggersee“ von Kennt kein Schwein aus. Das Original stammt aus den 1980er-Jahren von den Rodgau Monotones.

Foto: Conny Türk

ihm helfen könnte, das Lied zu veröffentlichen. Enghardt sagte zu. Viele Freiwillige machten mit. Der Song wurde eingespielt, ein Video aufgenommen. Unter dem Namen Kennt kein Schwein luden sie das Lied unter anderem im Internetkanal Youtube hoch. Erste Radiosender spielen es bereits. Kennt kein Schwein deshalb, weil die Macher anonym bleiben wollen.

So auch der Ideengeber, ein Hobbymusiker aus Illerrieden (Alb-Donau-Kreis, Baden-Württemberg). Er ist eigentlich Arzt. Durch seine Patienten bekam er mit, wie belastend die Corona-Pandemie für viele Menschen ist. Dagegen wollte er etwas unternehmen. Die Idee, einen Song passend zur Krise umzutexten, war geboren. Dass es „St. Tropez am Baggersee“ wurde, war mehr

oder weniger Zufall. Der Arzt erzählt: Er hatte am Handy Musik gehört. Als sich das Gerät beim Einsteigen ins Auto mit dem Radio verband, ging wohl technisch etwas schief. Statt seiner Playlist lief plötzlich „St. Tropez am Baggersee“.

Der Mann betont: Niemand sollte mit dem Lied berühmt werden oder Geld verdienen. Mit einem Lächeln in der Stimme fügt er hinzu: „Ich

bin sowieso zu alt, um noch Rockstar zu werden.“ Es gehe darum, trotz Pandemie die Lebensfreude nicht zu verlieren.

Nicht nur die Kontaktbeschränkungen und Reiseverbote machten den Menschen das Leben schwer. „Das Klima ist gerade sehr vergiftet“, sagt der Arzt. In sozialen Netzwerken und auf der Straße beharken sich Gegner und Befürworter der Pandemieschutzmaßnahmen. Dazu schreiben Kennt kein Schwein auf ihrer Internetseite: „Die einen werden zu Aluhutträgern herunterstigmatisiert, die anderen als ‚Vernichter‘ unserer gesellschaftlichen Freiheit bezeichnet. Besonders schlimm ist die Wortwahl, mit der aufeinander losgegangen wird.“

Die Mitglieder der Rodgau Monotones sehen das ähnlich und geben ihr Lied ohne zu zögern für das Remake frei. Die Band hatte ihren Durchbruch in den 1980er-Jahren geschafft und ist unter anderem bekannt für den Dauerbrenner „Marmor, Stein und Eisen bricht“. Damals spielte sie auf den gleichen Bühnen wie Deep Purple, Meatloaf, Joan Baez oder Santana.

Enghardt, nach eigenen Angaben seit 1986 Musiker und seit 1995 Musikproduzent, ist begeistert, wie schnell alles ging: „Das erlebt man ganz selten, dass das so reibungslos geht, wenn man von anderen Künstlern Nummern spielt.“ Die Rodgau Monotones hingegen hätten das Remake sofort in ihren Gruppen geteilt, in ihre Playlist gestellt und auf Facebook gepostet. Auch viele andere waren sofort dabei, mixten den Song, kümmerten sich um Cover und Video. Gedreht wurde in Baden-Württemberg. Aus zahlreichen Videoschnipseln wurde ein großes Ganze. Enghardt sagt, normalerweise dauere es „eine halbe Ewigkeit“, ein Lied einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. „Aber wir kriegen wahnsinnig gute Reaktionen auf den Titel. Die Leute freuen sich.“ Bei YouTube erhielt das Video in nur wenigen Tagen über 6000 Klicks.

» Die Musikgruppe im Internet: [www.kenntkeinschwein.de](http://www.kenntkeinschwein.de)

## Jobcenter hat neuen Chef

**Personalie** Axel Schimanski folgt in Aichach auf Gottfried Denkel

AICHACH Seit Anfang Juni hat das Jobcenter in Aichach einen neuen Geschäftsführer. Landrat Klaus Metzger besuchte Axel Schimanski einer Mitteilung zufolge zum Einstand. Schimanski ist seit mehr als 40 Jahren in den verschiedensten Bereichen – unter anderem in der Arbeitsvermittlung, Berufsberatung oder im Controlling – bei der

Agentur für Arbeit sowie im Jobcenter tätig.

Nach beruflichen Stationen in Rosenheim, München, Augsburg, Nürnberg und Donauwörth war er zuletzt mit der Geschäftsstellenleitung der Agentur für Arbeit in Günzburg betraut.

Der neue Geschäftsführer sagte bei dem Treffen: „Ich wurde hier

bereits recht freundlich von einem sehr engagierten Team aufgenommen und freue mich auf meine neue Tätigkeit hier in Aichach.“ Axel Schimanski folgt auf Gottfried Denkel, der zuvor mehr als 15 Jahre als Geschäftsführer im Aichacher Jobcenter beschäftigt war und im vergangenen April in Altersteilzeit ging. (AZ)



Sie empfingen den neuen Leiter des Aichacher Jobcenters, Axel Schimanski (von links): Elsa Koller-Knedlik, Klaus Metzger, Thea Wittmann, Christoph Altenburger und Axel Schimanski.

Foto: Thomas Worsch

## Corona: Weniger Geld in Aichachs Haushalt

**Finanzausschuss** Kämmerer Wilhelm Rottenkolber rechnet mit Ausfall in Millionenhöhe. Es bleibt weiter spannend

AICHACH Kurzfristig abgesetzt von der Tagesordnung wurde im Finanzausschuss des Aichacher Stadtrats die Änderung der Gebühren und Benutzungssatzung für das städtische Freibad. Wie Hauptamtsleiterin Aurelija Igel auf Anfrage sagte, sei eine Änderung der Gebühren heuer nicht vorgesehen. Offen ist noch, ob es dieses Jahr Saisonkarten geben werde angesichts der coronabedingten späten Öffnung. Diese wird, wie berichtet, für den 1. Juli angepeilt.

● **Jahresrechnung 2019 abgesegnet** Insgesamt positiv und in den meisten Bereichen wie geplant verlief das Haushaltsjahr 2019 in Aichach. Das geht aus dem Bericht hervor, den Viktor Friedl aus der Finanzverwaltung im Finanzausschuss erstattete. Es gab nur wenige über- und außerplärmäßige Ausgaben. Die Einnahmen waren gut, der Schuldenstand war zum Jahresende mit

kommunsteuer auswirke, so Rottenkolber. Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit könnten sich hier mit niedrigeren Einnahmen deutlich niederschlagen. Mehr werde er Ende Juli wissen, wenn die Überweisung für das zweite Quartal erwartet wird.

Einbußen gebe es aber nicht nur bei den beiden größten Einnahmeposten, sondern quer durch den Haushalt, hatte Rottenkolber schon mehrfach betont. Ausfälle gibt es zum Beispiel

bei den Eintrittsgeldern für öffentliche Veranstaltungen, beim (noch) geschlossenen Freibad, bei den

Parkgebühren, weil die Parkscheinautomaten vorübergehend abgeschaltet wurden, bei den Gebühren für die Kindertagesstätten und die Mittagsbetreuung und auch bei den Kosten für Personalausweise und Reisepässe. Wie berichtet, hat der Bund Finanzhilfen für die Kommunen zugesagt. „Ich bin gespannt, wie das berechnet wird“, sagte Rottenkolber. Mittlerweile hat auch der Freistaat Bayern Unterstützung für die Kommunen in gleicher Höhe zugesagt.

● **Regeln für den Wochenmarkt** Überarbeitet worden ist nach 20 Jahren die Satzung für die Aichacher Wochenmärkte, wie Ordnungsamtsleiter Manfred List im Finanzausschuss berichtete. Sie regelt unter anderem, wann und wo die Märkte stattfinden, wie sie ablaufen und wie die Standplätze vergeben werden. Angeboten werden dürfen demnach Lebensmittel, Pro-

dukte des Obst- und Gartenbaus, der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei, rohe Naturerzeugnisse „mit Ausnahme des größeren Viehs“, wie es in der Satzung heißt, lebendes Kleinvieh und – jetzt neu – Imbiss. Ebenfalls neu in der Satzung sind die Bestimmungen zur Feuersicherheit und eine detaillierte Aufstellung als bisher zur Ahndung von Verstößen gegen die Satzung. Geldbußen bis zu 500 Euro können verhängt werden. Verboten ist zum Beispiel, die gewerbliche Tätigkeit so auszuüben, dass Marktbesucher belästigt werden, Tiere „zu schlachten, abzuhäuten oder zu rupfen“.

● **Zuschuss für das Rote Kreuz** Der Kreisverband Aichach-Friedberg des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) bekommt einen Zuschuss von 3000 Euro für das Jahr 2019 für die Aufwendungen im Katastrophenhafen. (bac)



Symbolfoto:  
Bernhard Weizenegger